



Die gute Kommunikation der Rettungskräfte war entscheidend für den Erfolg der Übung.

Foto: Richard Richter

Rettungskräfte sind gerüstet

Übung auf der Umgehung Lederdorn erfordert gut koordinierten Einsatz

Lederdorn. (rr) Mit der heutigen Freigabe der Ortsumgehung Lederdorn ergibt sich für die Rettungsdienste eine neue Situation. Um darauf vorbereitet zu sein, probten Feuerwehr und BRK am Samstag auf der noch gesperrten Straße den Ernstfall.

Anspruchsvolle Aufgabe

Ausgangslage: Zwei Personenwagen prallen im Bereich der dreispurigen neuen Straße zusammen, wobei eines der Fahrzeuge auf der Motorhaube des anderen zum Liegen kommt. Zusätzlich wird ein Radfahrer unter einem der Fahrzeuge eingeklemmt. Eine anspruchsvolle Aufgabe für die FFW Lederdorn, deren Gruppenführer Markus Weber beim Erkunden auch noch feststellt, dass in beiden Autos jeweils eine Person eingeklemmt ist. In Absprache mit Gruppenführer Korbini

an Richter werden die Fahrzeuge zunächst gesichert. Das weitere Vorgehen erfolgt in Absprache mit Einsatzleiterin Sonja Muhr vom BRK.

Nach der Bergung und Versorgung des Radfahrers verschaffen sich die Rettungskräfte Zugang zur ersten eingeklemmten Person. Unter Einsatz des hydraulischen Rettungsgeräts werden die beiden Türen abgetrennt. So kann der Patient versorgt und schonend aus dem Fahrzeug geholt werden. In ähnlicher Weise geht die Rettung der weiteren Person vorstatten. Nach gut einer Stunde sind alle Verletzten geborgen und soweit stabilisiert, dass sie transportfähig sind.

Bei der Abschlussbesprechung stellt Markus Weber fest, dass man durch die der Pandemie geschuldete Situation mit dem Einsatz von nur einer Löschgruppe bei einem derartigen Szenario personell an die Grenze stoße. Ähnlich sei es auch im Bereich des Unterbaumaterialies ge-

wesen, das für die aufwendige Sicherung der Fahrzeuge benötigt wurde. Die neun Aktiven je Feuerwehr hätten eine gut koordinierte Arbeit gezeigt. Ähnlich das Fazit von Sonja und Tobias Muhr als Einsatzleiter des BRK.

Alle sind zufrieden

Die Einschätzung, dass das vorhandene Material gerade ausreichend war, bestätigte auch Korbini an Richter, der auch auf die Vorzüge des Rüstwagens verwies. „Der Einsatz kann dynamisch werden“, bemerkte Sonja Muhr unter Hinweis darauf, dass sich Verletzungsmuster während der Rettung verändern können und darauf jeweils reagiert werden müsse. Für alle Beteiligten seien Eigenschutz und die schonende Vorgehensweise von Bedeutung. Zufriedenheit auch bei stellvertretendem BRK-Rettungsdienstleiter Tobias Muhr: „Es war eine gelunge-

ne Übung, wir haben alle dazugelernt“, so sein Resümee.

Nachbesserungsbedarf nur in Kleinigkeiten sahen Lederdorns Kommandant Josef Weißthanner und sein Kollege Michael Weiß aus Bad Kötzing, Bad Kötzing und Chammerau die Einsatzstelle anfahren. Der hatte die Übung mit den beiden Kreisbrandmeistern Florian Heigl und Richard Richter begleitet. Bauleiter Norbert Mezei, im Ehrenamt ebenfalls Kreisbrandmeister, gab noch den Hinweis, dass bei einem Unfall der Straßenabschnitt gesperrt werden könnte und eine Umleitung auf der früheren Trasse problemlos möglich sei.